

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Historiae ecclesiasticae saeculi ... XVI supplementum

Fecht, Johann

Francofurti et Spirae, 1684

VD17 VD17 3:315948Z

XXVIII.

[urn:nbn:de:bsz:31-122751](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-122751)

ministerium id non graveris facere. Bene in Domino vale. Magdeburgi,
2. Martii Anno Domini 1552.

T.

Johannes Wigandus.

XXVIII.

Ein freundlich willig Dienst / und was ich Gottes Gnaden liebs und guts vermag / zuvor lieber Herr und besunderer guter Freund. Ewer jüngst im December gethon Schreiben hab ich empfangen / verlesen / darauß Ewere erlittene harte Schwachheit und Krantheit ganz mitleidlich vernommen / und dargegen der gnädigen Gottes Besserung solcher Krantheit von Herzen gern von Euch selbst / Doctor Ludwiga Grempen / und andern gehört / der gnädig GOTT woll noch mehrer Gnad ferner Befundtheit verlenhen / dardurch sein Heiliger Nahm so viel desto mehr gelobt / gepriesen / und Christlich gefördert / dagegen aber des leydigen Satans des usglaßenen Teuffels Reich / das hin und wieder ziemlich im schwanc / GOTT sey es so flagt / möge verdruct / gehindert und gänzlich aufgerotter werden / welches der ewig GOTT billich in allen Christlichen Kirchen von Herzen solle angeruffen werden / dann es nun nöthig thät.

Dem von Minckquits hab ich Ewer freundlichs klagen seines zugestandenen Leids zugeschrieben / welcher sich desselben freundlich bedanckt / mir erbieten / Euch jederzeit alle Freundschaft zu erzeigen / ic. Ist noch mit keinem Herrndienst verhasst / und angezeigt / wo er der Zeit nit Dienst annehme / woll er mich diesen Summer zu Haus heimsuchen / ic. Das ich von Herzen wünschen / Ihnen fürther zu Euch und andern Herren gen Straßburg verführen wolte / ic.

Hey uns in ertlichen Drien geht es zu / das es wohl besser daugte / und was mir nit öffentlich wollen beschreit seyn / thun mir durch öffentlichen Druck unser eygen Schand scheinbarlicher und heller mehr an Tag / dann die helle Sun ist / alles darumb / die armen Gewissen damit zu turbiren / sollen / und des Teuffels Reich zu mehrren / ist ein Schand / und dem gnädigen GOTT ein höchlich Mißfallen / das mir alle stumm / nichts darwider schreiben / und dem Teuffel seinen Willen gestatten / ist nirgend kein Schuster / der ein Calvinist oder Zwingli / mache ein eignes Büchlein / will der Juristen und Medicen geschweygen / die das Jhrig auch darzu thun / stillschweygen / und ohne / oder zum wenigsten nit erdichten verlogenen Nahmen. Das Erdreich solt sich uffthun / und solche Teuffel verschlingen / und die andern / so Christen / welche solche Irrethumb wissen / gestatten / ernstlich straffen / wolte GOTT ich hörte die Gnad darwider zu schreiben / ich wolts mit Freuden thun / und solt es mir den Kopff setzen / es ist ein Mord über alle Mord / solches zu gestatten / gleicher gestalt solt man
des

A. 1562.

PARS TERTIA,

147

den neuen Secter und verführern Göttlichs Wortes bey Euch ihr fürnehmen auch nicht gestatten noch zulassen / wäre zur daß wir viel Daniels und Nathans gleichen hätten in diesen gefährlichen Zeiten. Ich hab zu Brüssel im nächsten *conventu Principum* nit unterlassen / mit Herzog Christophen zu Würtemberg / 1c. und Herzog Wolffganghen Pfalzgraven der Straßburgischen Kirchen halben / auß eigener Bewegnuß allerley in underthänigem vertrauen zureden / von beyder Ihrer Fürstlichen Gnaden so viel vermerckt / Sie den Herrn von Straßburg Zancken und Sturmii halben zu schreiben / *GOE* woll fernere Gnad und Würckung verleyhen. So hab ich nit unterlassen auß gubereygem Gemüch / Ihnen selbs auch als ein geringer Ley zu schreiben / wie Ihr hiemit zuvernehmen / ob vielleicht ein geringer Thor / dannoch hohen Leuten möchte ein Christlichs nachdenken machen / darumb ich *GOE* treulich bitten will. Befehl Euch hiemit sampe allen denen Geliebten / und Kirchendienern Gottes gnädigem Schutz / der woll uns mit einander beständig seines Göttlichen Wortes. bis in unser End hinein seeliglichen erhasen / Amen! mit bitt Ihnen solches mit Gelegenheit anzuzeigen / und Ihnen allen / alle Wohlfahrt von meinetwegen zu wünschen. Datum in eil / den 1. Aprilis / Anno 1562.

Erasmus von Benningen/
zu Rungspach.

XXIX.

S In Christo, Reverende Vir. Mitto ad te medicamentum, quod tuo nomine ex aula accepi. Illustrissima Domina nostra curavit ad me, ut tibi reddatur. Invenies autem in charta vitro adjuncta, & cui additum est parvum vasculum cum pulvere, usum ejus. Precor igitur Deum patrem Domini nostri, ut quicquid id sit, tibi ad sanitatem, aut saltem mitigationem morbi cedat. Jussi tabellario promitti quinque aut sex baccios. Quos si apud vos non acceperit, curabimus, ut ei apud nos numerentur. Erat enim priusquam tabellarius per occasionem aderat, mihi abeundum, ac forassis Bullingerus scripsit adversus me librum, sed brevi non sum hac rediturus. Bullingerus scripsit adversus me librum, sed vetera urget, de natura humani corporis & alia. Itaque si per negocia licet, dealbabo duos parietes ex una fidelia, hoc est, uno scripto & Martyri & Bullingero respondebo, ut qui impietate junguntur, una quoque charta jungantur. Bene ac feliciter vale, una cum familia. Studtgardiæ die 4. April. Anno 1562.

Jo Brentius.

S 3

XXX